

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 7 / Heft 2

April-Juni 1953

Inhalt

	Seite
Aldemar Schiffkorn: Heinrich Suso Waldeck und Oberösterreich. Zeugnisse einer Begegnung	173
Josef Lang: Das Heimathaus Obernberg am Inn. Zum 25jährigen Bestand	206
R. Staininger: Die Sensenschmiede um Freistadt	216

Bausteine zur Heimatkunde

Max Doblinger: Ein Münzfund von Spielberg	227
Heinrich Wurm: Zur Waldgeschichte des Trattnachteales	229
August Zöhner: Ein Zaubereiprozeß der Barockzeit	236
Lorenz Hirsch: Die Grundherrschaft Pfarrhof Wartberg	241
Herbert Jandaurek: Das Müllerhandwerk zu Kefermarkt von 1617 bis 1703	249
Gustav Brachmann: Ein Musterbuch des Freistädter Schneider-Handwerks von 1720	256

Schrifttum

Buchbesprechung	262
Eduard Straßmayr, Ernst Burgstaller: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1951	264

Beilage

Forschungen in Lauriacum Band 1

Jährlich 4 Hefte

- Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14
- Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o.ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7
- Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o.ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7
- Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14
- Druckstöcke: Klischeeanstalt Franz Krammer, Linz a. D., Klammstraße 3
- Druck: Buchdruckerei des Amtes der o.ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7

Ein Musterbuch des Freistädter Schneider-Handwerks von 1720

Unsere bedrückend vorwärts stürmende Zeit verengt von Tag zu Tag mehr den Atemraum unserer alten Handwerke. Schon ringen sie schwer. Wir Menschen aus dem Zeitalter der Maschine, zum Teil sogar schon ihre Sklaven, vergessen zu leicht, daß es die Handarbeit war, die unserer Technik Jahrtausende her den Weg gespurt hatte. Es ist auch Wirtschaftsgeschichte ohne Kenntnis der Handwerks-geschichte gar nicht zu denken und jede Einschau darf man begrüßen, die angetan ist, ein Bild zu runden, eine Lücke zu schließen.

Es gibt kaum eine private und nur sehr wenige öffentliche Sammlungen, die auch der Geschichte der Kleidermacherei gebührend Rechnung tragen, obgleich sie bei der geschichtlichen Darstellung jener Handwerke, die tierisches Haar und pflanzliche Faser bzw. die daraus erstellten Gewebe verarbeiten, mit obenan zu stehen hätten. Meist erschöpft sich eine solche museale Schau in der Darstellung vergangener Trachten mit dem Schwergewicht auf dem Volkskundlichen; nach dem Gesichtspunkt der Arbeitstechnik und ihren Wandlungen oder nach dem geschichtlichen Aufbau des Schneider-Handwerks im einen oder andern Landstrich aber findet sich kaum je etwas gesammelt. Seit die bedeutsamen Bestände des Heimathauses Perg im Mühlviertel durch die sinnlose Plünderung (Jänner 1946) vernichtet wurden, dürfte die ausgezeichnet geleitete und von einer kulturell aufgeschlossenen Verwaltung geförderte handwerksgeschichtliche Sammlung des Heimathauses Freistadt, Oberösterreich, weithin an der Spitze stehen. Ihr Besuch kann darum nur angelegentlichst empfohlen werden.

Im folgenden sei nun ein im Heimathause Freistadt, Oberösterreich, verwahrtes Archivalie von großer sammlerischer Bedeutung näher besprochen, das mit Recht als ein Wertstück der Handwerks-geschichte bezeichnet werden darf. Es handelt sich um ein Buch mit offenbar selbst gebasteltem Einband aus Pappe, beklebt mit engelrot gefärbtem und pergamentähnlich aufgewachstem Papier; zwei Paar Lederriemchen dienen zum Verschuß. Das aufgeklebte Papierschild trägt in Tinte die Handschrift

„Mauster stuckh
Puech : In Jahr anno
1720“

Ohne weiteres Vorstoß- oder Titelblatt beginnt es auf der ersten aufklappbaren Doppelseite mit der Vorrede, die hier in ihrer ursprünglichen Schreibweise wiedergegeben sei:

„Nele Einrichtung der Mausterstuckh: In Jahr: 1720:

Erstlich ist Ein Jetes stuckh beschriben, Von wassuor matery oder zeig, dasselbige Gerisen sey und wiefill man darzue gebraucht hat,

Zum anderten seindt bey Einem Jetwödten stuckh, souell sich in disen Buech befindten treterlay zeig oder matery. Und Ein Jetwödter zeig oder matery seine Braiten ist ornlich beschriben, und ist bey Einen sechzöchenteltaull gerechnet worten das bey ainitwödtern stuckh, der zeig, oder die matery aines souill austragen duet als dass anter

Zum triten ist auff Einen Jetwödtern stuckh Rodt geschriben wie der zeig, oder matery ligt, ainwödter nach lengst, nach der zwergs, dobelt, oder ainuach und Ein Jetes stickhel ordentlich numerirt wo es hin gehört, Es ist auch auf einen Jetwödtern stuckh Ein zöl gebabt, darauf geschriben wie lang Und wie weit dass selwige stuckh ist Und derentwögen ist die angehengte achtel Eln, zum aussmössen gericht worten,

Zum firten ist es Kheinen mauster Verwört, der etwan ein neues stuckh in dass buech stifften will, damit Unsser handtwex ortnung imer fordt bösser gebflantz. Undt gehalten wirt, und disses Buech soldten die Zöchmauster woll in owacht Nemen, und in der ladt behalten, und, niemant herauss geben er seie weren wölle, aussgenomen, mit Verwilligung des gantzen handtwerkh, so geschehen Frey-stadt dem neinzöchenten tag moats May nach Khristy Unssers lieben Herrn undt seligmachers geburt in aundausent siben hundert und zwainzigsten ./.

Johan Piringer Purger und statt
schneier mauster allta stifter.“

Es handelt sich also um eine vom Stadtschneidermeister und Bürger Johann Piringer am 19. Mai 1720 handschriftlich herausgebrachte Zusammenstellung neuer Meisterstücke für das Freistädter Schneiderhandwerk. Das Buch mißt annähernd $33.5 \times 23.5 \times 4$ cm und enthält außer der schon erwähnten Vorrede noch 8 doppelt eingeschlagene Seiten, die in schwarzer Tintenschrift je 3 bis 4, insgesamt 24 verschiedene Meisterstücke verzeichnet enthalten. Zu jedem solchen Doppelblatt sind dann 3 Papierfahnen (zu jedem Meisterstück eine) zugeklebt, auf denen in roter Tinte zum Teil auch mit roter Schrift die betreffenden Schnitte im Maßstab 1:16 verzeichnet sind. Bei jedem Meisterstück ist überdies vermerkt, wieviel man an „Zeig oder Matery“, wie die Vorrede ja sagt, dafür braucht; und zwar ist jeweils dreierlei Stoff, aus dem das betreffende Stück gemacht werden könnte, besprochen. Die Vorderseiten der 8 Doppelblätter zeigen jeweils den Aufriß eines der drei darin beschriebenen Meisterstücke im Ganzen.

An einem 82 cm langen handgewebten schmalen Band ist dem Buch, wie erwähnt, eine nußholzene Achtel-Elle mit eingebrannten Teilstrichen beigegeben.

Im einzelnen sind es folgende Meisterstücke:

- „Nr. 1. Wiefiell hat man zu disen Rauchmandl atlas Braucht
die braitt je $\frac{2}{3}$ Eln 11 Eln
Wiefiell braucht man Dowinnet die Breite je $1\frac{1}{3}$ Eln $6\frac{1}{2}$ Eln
Wiefiell braucht man gueten Samet die Braitt“ $\frac{2}{3}$ Eln 11 Eln
(vorn ein Aufriß des Rauchmantels). Auf der Papierfahne folgende Bemerkungen:
„Der atlas bey dissen Rauchmantl ligt ainuach
bei dissen Rauchmantl die lenge 2 Eln
der Chrang zum Rauchmandl die lenge $\frac{1}{3}$ Eln
der Khrang zum Rauchmandl die Braitten $\frac{2}{3}$ Eln
der Khrang zum Rauchmandl $\frac{2}{3}$ Eln“
- „Nr. 2. Wiefiell hat man zu diesen leuiten Rog Brogat braucht
die Braitten je $\frac{2}{3}$ Eln 6 Eln
Wiefiell braucht man tribsamet die Braitt je $\frac{9}{16}$ Eln $\frac{7}{8}$ Eln
Wiefiell braucht man doblaffet die Braitten $1\frac{1}{8}$ Eln $3\frac{9}{16}$ Eln
Auf der Papierfahne: „der Brogat bey dissen leuiten Rog ligt
ainuach bey dissen leuiten Rog die lenge $1\frac{1}{2}$ Eln
die weiten $3\frac{1}{4}$ Eln
die Ermel lenge $\frac{2}{3}$ Eln
die Ermel weiten $\frac{2}{3}$ Eln“

- „Nr. 3. Wiefiell hat man zu disen mesgla it atlass braucht die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln 6 Eln
 Wiefiell braucht man guinet die Braiten je $\frac{5}{8}$ Eln $6\frac{3}{8}$ Eln
 (Auf der Papierfahne:) „der atlas bey dissen messgla it ligt ainuach Bei dissen mesch gla it die lenge fohrn $1\frac{1}{4}$ Eln
 die lenge hindten $1\frac{3}{4}$ Eln
 die lenge zu der stollen $3\frac{1}{4}$ Eln
 die lenge zu der manbel $1\frac{1}{3}$ Eln
 Chölichdiechel, und Chorboraldassen nach Broborzian“
- „Nr. 4. Wiefiell hat man zu dissen geistlichen Herrn seinen Dallarrog Chämälodt braucht die Braiten je $\frac{7}{8}$ Eln 9 Eln
 Wiefiell braucht man hollentisch duech die Braiten je $1\frac{3}{4}$ Eln $4\frac{1}{2}$ Eln
 Wiefiell braucht man gueten Samet die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln $11\frac{5}{6}$ Eln
 (Auf der Papierfahne:) „der Khämälodt bey dem dallar Rog ligt ainuach“ der dallar Rog die lenge 2 Eln
 die weite $4\frac{1}{2}$ Eln
 die lenge der fligl $1\frac{3}{4}$ Eln
 die Ermel nach broborzian“
- „Nr. 5. Wiefiell hat man zu dissen Klag manti märischen bey braucht die Braiten je 1 Eln 12 Eln
 Wiefiell Braucht man sbanisch duech die Braiten je 2 Eln 6 Eln
 Wiefiell braucht man Englischen bey die Braiten je $1\frac{1}{3}$ Eln $10\frac{2}{3}$ Eln
 (Vorn ein Aufriß des Klag-, d. h. Trauer-Mantels mit dem Beisatz: „Ein Khlagmantil Von Märischen bey“)
 (Auf der Papierfahne:) „Bey dissen Khlagmandl ligt der Bey ainuach. Bey dissen Khlagmantil die lenge $1\frac{3}{4}$ Eln“
- „Nr. 6. Wiefiell hat man zu dissen Frauen, Khlag gla it, märischen bey braucht die Braiten je 1 Eln 15 Eln
 Wiefiell braucht man Englischen bey die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln $13\frac{1}{3}$ Eln
 Wiefiell Braucht man Sbanisch duech die Braiten je 2 Eln $7\frac{1}{2}$ Eln“
 (Auf der Papierfahne:) „Bey dissen glaut ligt der Bey ainuach
 — Vor Ein Frau Ein Khlag gla it.
 bey dissen Khlagschlaiffrog die lenge 2 Eln
 die weiten bei dem schlaiffrog 5 Eln
 die lenge bei dem Underrog $1\frac{3}{8}$ Eln
 die weiten bei dem Underrog $5\frac{1}{3}$ Eln“
- „Nr. 7. Wiefiell hat man zu dissen manschs Khla it hollentisch duech braucht die Braiten je $1\frac{3}{4}$ Eln $6\frac{1}{3}$ Eln
 Wiefiell braucht man gueten Samet die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln $16\frac{1}{8}$ Eln
 Wiefiell braucht man Märisch duech die Braiten je $1\frac{1}{2}$ Eln $7\frac{1}{8}$ Eln“
 (Auf der Papierfahne:) „bey dissen mahngla it ligt das duech duech dobelt nach zwerch.
 bey disn manschglait die lenge zum Rog $1\frac{1}{3}$ Eln
 die lenge zum Khamesol $1\frac{1}{8}$ Eln
 die lenge zum hosen $\frac{3}{4}$ Eln
 der leib und die Ermel nach Broborzian“
- „Nr. 8. Wiefiell hat man zu dissen Jesuwiter Khla it Chämälodt braucht die Braiten je $\frac{7}{8}$ Eln $10\frac{1}{2}$ Eln
 Wiefiell braucht man Khärdiß die Braiten je $\frac{1}{2}$ Eln $13\frac{3}{8}$ Eln
 Wiefiell braucht man guinet die Braiten je $\frac{5}{8}$ Eln $14\frac{2}{3}$ Eln“
 (Vorn ein Aufriß des Jesuiten-Mantels:) „Ein Jesuwiter mantil Von Khämälodt“
 (Auf der Papierfahne:) „bey dissen Jesuwiter gla it ligt der Khämälodt ainuach
 bey dissen Jesuwiter Khla it die lenge zum mantil $1\frac{1}{4}$ Eln
 die lenge zur Khuten $1\frac{1}{8}$ Eln
 die weiten zur Khuten $2\frac{1}{4}$ Eln
 die sbitzkhaben und guatrat nach Broborzian“

- „Nr. 9. Wiefiell hat man zu dissen Frauen Khait Dammaschkh
braucht die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln 32 Eln
Wiefiell braucht man Dobeldaffet die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln 19 Eln
Wiefiell braucht man Begirten daffet die Braiten je 1 Eln $21\frac{1}{3}$ Eln“
(Auf der Papierfahne:) „der Dammaskh bey dem Frau glait
ligt doblot nach lengst — Hindter daull — Forder daull — die
aufschlög — die Ermel mit falten — der Feilbelrog hat 8 Blödter
— ober Rögl — Feilbirog — die lenge zu dissen manto forn 2 Eln
die lenge hinten mit sambt dem schwiff 5 Eln
die weiten zum manto $5\frac{1}{3}$ Eln
die lenge zum Feilwel Rog $1\frac{3}{8}$ Eln
die weiten zum Feilwel Rog $5\frac{1}{3}$ Eln“
- „Nr. 10. Wiefiell hat man zu dissen Baraken zwilg Braucht die
Braiten je 1 Eln $26\frac{1}{2}$ Eln
Wiefiell braucht man zwilch die Braiten je $1\frac{1}{2}$ Eln $17\frac{2}{3}$ Eln
Wiefiell braucht man zwilch die Braiten je $1\frac{1}{4}$ Eln $21\frac{1}{5}$ Eln“
(Auf der Papierfahne:) „zu der Baracken, ligt der zwilg doblot
nach lengst, zu der halben Baracken, ligt der zwilg ainuach
Bei disser Baracken die lenge 3 Eln
die weiten $2\frac{3}{4}$ Eln
die heche 3 Eln“
- „Nr. 11. Wiefiell hat man zu dissen Herrmantl Khämälodt braucht
die braiten je $\frac{7}{8}$ Eln 13 Eln
Wiefiell braucht man orter duech die Braiten je $1\frac{5}{8}$ Eln 7 Eln
Wiefiell braucht man hollentisch duech die Braiten je $1\frac{3}{4}$ Eln $6\frac{1}{2}$ Eln“
(Vorn ein Aufriß des Herrn-Mantels:) „Ein Herr Mantl von
Khämälöth
(Auf der Papierfahne:) „Bey dissen mantl ligt der Khämälodt
ainuach Fudter zum Khrang — die lenge bei dissen Herrmantl $1\frac{2}{3}$ Eln“
- „Nr. 12. Wiefiell hat man zu dissen Böltz Ratin braucht die Braiten
je $\frac{3}{4}$ Eln $10\frac{3}{4}$ Eln
Wiefiell braucht man gueten Samet die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln $12\frac{1}{8}$ Eln
Wiefiell Braucht man hollentisch duech die Braiten je $1\frac{3}{4}$ Eln $4\frac{2}{3}$ Eln“
(Auf der Papierfahne:) „Ein Frauen Böltz — bey dissen Böltz,
ligt der Rädin ainuach
bei dissen Frauen Böltz die lenge $1\frac{7}{8}$ Eln
die weiten $5\frac{1}{4}$ Eln
die Ermel nach Broborzian“
- „Nr. 13. Wiefiell hat man zu dissen Forhang, auf Ein Herrn
Bödt Daffet braucht die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln 40 Eln
Wiefiell braucht man Khartes die Braiten je $\frac{1}{2}$ Eln 90 Eln
Wiefiell braucht man dammaskh die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln $67\frac{1}{2}$ Eln“
(Auf der Papierfahne:) „Vorn hinunter, und Umb den Khrang
gebrämt. Ein Forhang auf ein Herrn Bödt — der daffet zum
Forhang, ligt doblot nach lengst — Zu dem halben Forhang,
ligt der Daffet ainuach — disse Feilwel tragen auß fierzig Eln
lang — Beterselten braucht man $15\frac{5}{8}$ Eln — hindten und Oben
braucht man 11 Eln daffet — der Khrantz tragt auß $2\frac{2}{3}$ Eln —
dise feilwel tragen auß söx und fuffzig Eln lang — Macht
zusammen Söx und netzig Eln — bei dem feilwel ist $10\frac{2}{3}$ Eln
— zum foder und hindten drein zu stuckhen
bey dem Forhang die lenge $2\frac{1}{2}$ Eln
die Braiten betor Seiten 7 Eln
der Braiten Vorn und hinten 5 Eln
der Khrantz Umb daß gantze Bödt die lenge 9 Eln
die Braiten zum Khrantz $\frac{1}{3}$ Eln
die Feilwel auf das ganze Bödt die lenge 96 Eln
die Braiten der feilwel $\frac{1}{8}$ Eln“
- „Nr. 14. Wiefiell hat man zu dissen Khirchen Fahn daffet braucht
die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln $6\frac{3}{4}$ Eln
Wiefiell braucht man guinet die Braiten je $\frac{5}{8}$ Eln $12\frac{1}{5}$ Eln
Wiefiell braucht man Dammaskh die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln $11\frac{7}{16}$ Eln“

- (Vorn der Aufriß der Kirchenfahne:) „Ein Khirchen fahn von daffet“
- (Auf der Papierfahne:) „Der Daffet bey dem Fahn ligt dobelt nach lengst zu dem halwen fahn ligt der daffet ainuach. bei dissen Khirchen Fahn die lenge 3 Eln
 die Braiten $2\frac{1}{8}$ Eln
 die braiten zum Khrantz $\frac{5}{12}$ Eln
 die lenge zum bielt $1\frac{1}{8}$ Eln
 die braiten zum bildt $1\frac{1}{16}$ Eln“
- „Nr. 15. Wiefiell hat man zu dissen frantzhöschisn Khlait dammaskh braucht die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln $9\frac{1}{4}$ Eln
 Wiefiell braucht man Khämälodt die Braiten je $\frac{7}{8}$ Eln $7\frac{1}{16}$ Eln
 Wiefiell braucht man Rätin die Braiten je $\frac{3}{4}$ Eln $8\frac{1}{4}$ Eln“
- (Auf der Papierfahne:) „Ein franzhöschis glait Vor Ein matl von dammaskh — bei dissen glait ligt der zeig ainuach — bei dissen frantzöschisn glait die lenge zum Underrog 1 Eln
 die weiten zum Underrog 4 Eln
 die lenge zum fligel $1\frac{1}{2}$ Eln
 der leib und die Ermel nach Broborzian“.
- „Nr. 16. Wiefiell hat man zu dissen lauffer Khlait Barchet braucht die Braiten je $\frac{3}{4}$ Eln 6 Eln
 Wiefiell hat man zum schirtzel, dammaskh braucht die braiten je $\frac{2}{3}$ Eln 3 Eln
 Wiefiell braucht man zum schirtzel, dobeldaffet die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln $1\frac{1}{4}$ Eln“
- (Auf der Papierfahne:) „Ein lauffer glait von Barchet — der Barchet ligt ainuach — dammaskh zum schirtzel ligt ainuach. bei dissen lauffer glait die lenge zum Khamesol $1\frac{1}{8}$ Eln
 die lenge zum hossen $\frac{3}{4}$ Eln
 die lenge zum schirtzel $\frac{1}{2}$ Eln
 die weiten zum schirtzel 4 Eln
 der leib und die Ermel nach broborzian“.
- „Nr. 17. Wiefiell hat man zu dissen Khärsetl dobelt daffet braucht die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln 3 Eln
 Wiefiell braucht man greban die Braiten je 1 Eln $3\frac{3}{8}$ Eln
 Wiefiell braucht man Mellendter zeig die Braiten je $\frac{3}{4}$ Eln $4\frac{1}{2}$ Eln
 bey dissen Kharsetl ligt der daffet ainuach die lenge bey dissen Kharsetl 1 Eln
 die weiten $4\frac{1}{2}$ Eln
 die Ermel, und der leib, nach Broborzian“.
- „Nr. 18. Wiefiell hat man zu dissen schwödtschen schlaffrog berter braucht die Braiten je $\frac{2}{3}$ Eln 12 Eln
 Wiefiell braucht man dobeldaffet die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln $7\frac{1}{8}$ Eln
 Wiefiell braucht man Khämälodt die Braiten je $\frac{7}{8}$ Eln $9\frac{1}{8}$ Eln“
- (Auf der Papierfahne:) „Bey dissen schwödtschen schlaff Rog ligt der Berter zeig ainuach bei dissen schwödtschen schlaffrog die lenge $1\frac{3}{4}$ Eln
 die weiten $5\frac{1}{4}$ Eln
 der leib und die Ermel nach broborzian“.
- „Nr. 19. Wiefiell hat man zu dissen trumbödter Khlait hollendisch duech braucht die braiten je $1\frac{3}{4}$ Eln $6\frac{1}{2}$ Eln
 Wiefiell braucht man märisch duech die Braiten je $1\frac{1}{2}$ Eln $7\frac{1}{2}$ Eln
 Wiefiell braucht man order duech die Braiten je $1\frac{5}{8}$ Eln 7 Eln“
- (Auf der Papierfahne:) „Vor einen trumbödter Ein glait mit fligel — daß duech ligt dobelt nach zwergs — die fligell zum glait
 Bei dissen trumbödter glait die lenge zum Rog $1\frac{1}{8}$ Eln
 die lenge zum fligel $1\frac{1}{4}$ Eln
 die lenge zum Khamesol $1\frac{1}{8}$ Eln
 die lenge zum Hossen $\frac{3}{4}$ Eln
 der leib und die Ermel nach broborzian“.

- „Nr. 20. Wiefiell hat man zu dissen zöcher Reiter schabraackhen duech braucht die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln $7\frac{1}{2}$ Eln
 Wiefiell braucht man gerlitzer duech die Braiten je $1\frac{5}{8}$ Eln . . . $5\frac{3}{16}$ Eln
 Wiefiell braucht man märisch duech die braiten je $1\frac{1}{2}$ Eln . . . $5\frac{5}{8}$ Eln“
 (Auf der Papierfahne:) „daß duech ligt Ainuach Bey disse chabraaken bei disse zöcher schabraackhen hat Ein Irtr die lenge $\frac{3}{4}$ Eln
 Und ein Jete die Braiten $1\frac{1}{4}$ Eln“
- „Nr. 21. fier Einen galioten Ein barhossen, die lenge je $1\frac{1}{2}$ Eln 1 Eln
 Wiefiell hat man märisch duech braucht die breidten je $\frac{3}{4}$ Eln 2 Eln
 Wiefiell braucht man Rätin die braiten je $\frac{3}{4}$ Eln 2 Eln
 Wiefiell braucht man schmales duech die braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln . . . $1\frac{5}{12}$ Eln
 daß duech ligt dobelt nach zwergs“.
- „Nr. 22. Wiefiell hat man auf dissen Herrn Särdut orter duech braucht die Braiten je $1\frac{5}{8}$ Eln 4 Eln
 Wiefiell braucht man märisch duech die braiten je $1\frac{1}{2}$ Eln . . . $4\frac{1}{3}$ Eln
 Wiefiell braucht man schmales duech die Braiten je 1 Eln . . . $6\frac{1}{2}$ Eln“
 (Auf der Papierfahne:) „fier Einen Herrn Ein sarduth Rog — daß duech ligt dobelt nach zwergs — bei dissen Herrn Sartut die lenge $1\frac{1}{2}$ Eln
 der leib, Ermel, Und schlingen nach broborzian“.
- „Nr. 23. Wiefiell hat man auf dissen Ungarisch glait vor Einen gnaben mit Söx oder Siben Jahren hollenditisch duech braucht je $1\frac{3}{4}$ Eln $1\frac{1}{3}$ Eln
 Wiefiell Braucht man Ratin die Braiten je $\frac{3}{4}$ Eln $3\frac{1}{12}$ Eln
 Wiefiell Braucht man Refersch bey die Braiten je 1 Eln $2\frac{5}{16}$ Eln“
 (Auf der Papierfahne:) „Ein Ungarisch glait — daß duech ligt dobelt nach zwergs“.
- „Nr. 24. Wiefiell hat man auf dissen, abgesötzen Khrichtsdiener Rog gerlitzer duech braucht die Braiten je $1\frac{5}{8}$ Eln 4 Eln
 Wiefiell braucht man märisch duech die Braiten je $1\frac{1}{2}$ Eln . . . $4\frac{1}{3}$ Eln
 Wiefiell Braucht man schmales duech die Braiten je $1\frac{1}{8}$ Eln . . . $5\frac{3}{4}$ Eln“
 (Auf der Papierfahne:) „Vor einen Khrichts Diener einen abgesötzen Rog — daß duech ligt dobelt nach zwergs — bei dissen abgesötzen Khrichts diener Rog die lenge $1\frac{1}{4}$ Eln
 die weiten 6 Eln
 der leib und die Ermel nach broborzian“.

Bemerkenswerter Weise zeigt der Schnitt für diese „Justizbeamten-Uniform“, wie wir das heute nennen würden, zweimal aufgestickt das Freistädter Stadtwappen, das ist das sogenannte „Österreichische“ (Binden-)„Schld“, und zwar einmal auf der rechten Brustseite, das andere auf dem Schoß.

Diese Zusammenstellung des wackeren Freistädter Schneidermeisters zeigt die erstaunliche Vielfalt der Ansprüche, die man seinerzeit bei einer Meisterprüfung stellte, sie gibt uns aber auch einen wertvollen Einblick in die vor 230 Jahren gebräuchlichen Webwaren und ihre Verwendung.

Gustav Bra ch m a n n (Neukirchen bei Altmünster)